

5. Kapitel.

Die Reise nach Lowood. — Die ersten Eindrücke.

Am 19. Januar sollte ich Gateshead mit einer Postkutsche verlassen, die um sechs Uhr morgens an dem Parktor vorüberfuhr. Bessie war die einzige Person, die aufgestanden war; sie hatte in der Kinderstube Feuer angezündet und bereitete jetzt mein Frühstück. Nur wenige Kinder vermögen zu essen, wenn sie von dem Gedanken an eine Reise beherrscht sind, und ich konnte es auch nicht. Vergebens bat Bessie mich, nur einige Löffel voll von dem Milch- und Brotbrei zu essen, den sie für mich bereitet hatte; ich weigerte mich hartnäckig; dann wickelte sie einige kleine Brötchen und Zwieback in ein Papier und steckte sie in meine Reisetasche. Darauf bekleidete sie mich mit Hut und Pelz, hüllte sich in ein großes Tuch und verließ mit mir die Kinderstube. Als wir an Mrs. Reeds Schlafzimmer vorüberkamen, sagte sie: „Wollen Sie Ihrer Tante Lebewohl sagen?“

„Nein, Bessie. Als du gestern zum Abendbrot in die Küche hinuntergegangen warst, kam sie an mein Bett und sagte, daß ich sie und meine Cousinen heute morgen nicht stören sollte. Dann ermahnte sie mich, nie zu vergessen, daß sie stets meine beste Freundin gewesen sei und dankbar von ihr zu sprechen und an sie zu denken.“

„Was antworteten Sie darauf, Fräulein?“

„Nichts. Ich bedeckte mein Gesicht mit der Decke und wandte mich der Wand zu.“

„Das war nicht recht, Miß Jane.“

„Es war ganz recht, Bessie. Mrs. Reed ist niemals meine Freundin gewesen, sie war meine Feindin.“

„O, Miß Jane, das dürfen Sie nicht sagen!“